

RESEARCH – RELEVANCE – RESPONSIBILITY

**DAS NACHWUCHSFÖRDERPROGRAMM
DER
TÜBINGEN SCHOOL OF EDUCATION
(TüNaPro)**

verabschiedet
im School Board der TüSE
am 04. Juli 2016

Stand: überarbeitet Juli 2018

GLIEDERUNG

GLIEDERUNG	1
Vorklärungen	1
Synergien mit weiteren Einrichtungen innerhalb der Universität	1
Merkmale des Nachwuchsförderprogramms	4
Genereller Charakter des Nachwuchsförderprogramms	4
Formale Zuordnung der TüSE-Doktorandinnen und Doktoranden	4
Ermittlung von bedarfsgerechten Angeboten für Doktorandinnen und Doktoranden sowie Dozierende	4
Formate des Angebots	5
Mitgliedschaft TüSE als Voraussetzung	5
Selbstverständnis von Doktorandinnen und Doktoranden der TüSE	5
Erstgespräch Doktorandin / Doktorand – TüSE	5
Antragsbezogene Vergabe finanzieller Unterstützung	6
Vergabe von Auszeichnungen für Abschlussarbeiten	6
Voraussetzungen zur Teilnahme am Auszeichnungsverfahren	6
Jährlicher Zeitplan	7
Organisation des Angebots	8
Anmeldeverfahren:	8
Konkrete Angebote, Maßnahmen und Formate zur Unterstützung der fünf Qualifizierungssäulen	9
Qualifizierungssäulen	9
Vorklärungen zu den fünf Qualifizierungssäulen	9
Qualifizierungssäule 1: Orientierungswissen	10
Qualifizierungssäule 2: Quantitative Methoden	12
Qualifizierungssäule 3: Qualitative Methoden	15
Qualifizierungssäule 4: Theoriebezogene Qualifizierung	17
Qualifizierungssäule 5: Weitere Angebote	18

Vorklärungen

Die Tübingen School of Education (TüSE) stellt eine zentrale wissenschaftliche Einrichtung der Universität Tübingen dar und widmet sich als solche sämtlichen Belangen der Lehrerbildung. In den ersten Jahren ihres Aufbaus (2015 – 2018) werden sechs Arbeitsbereiche fokussiert: Studium und Lehre/Studienberatung, Professionsbezug, Forschung, Nachwuchsförderung sowie Inklusion-Diversity-Heterogenität und Internationalisierung.

Im Rahmen des Arbeitsbereichs ‚Nachwuchsförderung‘ wurde 2016 ein Nachwuchsförderprogramm entwickelt werden, welches fachdidaktische und bildungswissenschaftliche Promotionen sowie Qualifikationsarbeiten im Bereich der Lehrerbildung und Schulforschung i.w.S. unterstützt¹. Das Nachwuchsförderprogramm richtet sich an unterschiedliche Fächer, Disziplinen, methodologische Profile und Themenfelder und wird kontinuierlich weiterentwickelt.

Als Volluniversität mit insgesamt 280 Studiengängen bietet die Universität Tübingen derzeit mehr als 25 Lehramtsstudiengänge an. Hinzu kommt das bildungswissenschaftliche Studium, an welchem mehrere Disziplinen beteiligt sind (z.B. Schulpädagogik, Allgemeine Pädagogik, Empirische Bildungsforschung und Pädagogische Psychologie, Internationales Zentrum für Ethik in den Wissenschaften, Deutsch als Zweitsprache). Vor dem Hintergrund des strukturellen baden-württembergischen Defizits professoraler Ausstattung in den Fachdidaktiken an allen lehrerbildenden Universitäten hat die Universität Tübingen bereits gehandelt und mittlerweile 13 neue Professuren für Fachdidaktik und 8 Akademische Ratsstellen finanziert und besetzt. Mittelfristig werden damit die folgenden Lehramtsfächer mit fachdidaktisch bzw. pädagogisch ausgerichteten Lehrstühlen ausgestattet sein: Evangelische Theologie, Katholische Theologie, Geschichtswissenschaft, Germanistik, Anglistik, Romanistik, Wirtschaftswissenschaft, Biologie, Chemie, Mathematik, Physik, NWT, Sport, Islamische Theologie. Hinzu kommen weitere Akademische Ratsstellen mit fachdidaktischen Profilen sowie außerplanmäßige Professuren. Fachdidaktische Ratsstellen finden sich beispielsweise in den Fächern Germanistik, Latein, Anglistik, Philosophie, NWT, Geographie und Wirtschaftsdidaktik.

Gemäß dem integrativen Ansatz der TüSE soll das Nachwuchsförderprogramm grundsätzlich breit ausgerichtet sein und potenziell Angebote bereithalten, die für alle beteiligten Fächer relevant sind. Tendenziell fokussiert das Nachwuchsförderprogramm eher querliegende Themenfelder. Hierunter fallen z.B. Angebote zu grundlegendem Orientierungswissen (z.B. zu Forschungsrichtungen im Kontext der Lehrerbildung oder mit Blick auf wissenschaftstheoretische, methodologische und professionsbezogene Themenfelder), theoriebezogene Angebote sowie Angebote der empirischen Forschung in quantitativer und qualitativer Methodologie. Die fachspezifische Expertise verbleibt dabei in den jeweiligen Fächern. Indem die neu besetzten Fachdidaktik-Professuren sowohl empirisch-quantitativ als auch empirisch-qualitativ oder ohne dezidiert empirischen Schwerpunkt besetzt wurden, wird eine einseitige forschungsmethodische Ausrichtung des Nachwuchsförderprogramms zugunsten eines bestimmten Paradigmas vermieden und dem Postulat der Offenheit und der methodologischen und wissenschaftstheoretischen Vielfalt Rechnung getragen.

Synergien mit weiteren Einrichtungen innerhalb der Universität

Die Einrichtung des hier vorgestellten Nachwuchsförderprogramms stellt eine weitere Stärkung der fachdidaktischen Forschungsorientierung an der Universität Tübingen dar. Umgekehrt kommt der Entwicklung des Nachwuchsförderprogramms die Forschungsstärke der Universität Tübingen zugute – lassen sich doch herausragende Forschungsförderstrukturen und -erfahrungen bereits bestehender universitärer Einrichtungen für den Aufbau des Nachwuchsförderprogramms nutzen. Das Anliegen, angesichts von Ressourcenknappheit in ausdifferenzierten Disziplinen und Subdisziplinen eine zentrale Unterstützung bereitzustellen und gleichzeitig vorhandene Expertise zu koordinieren, zu bündeln, zu systematisieren und auf bestimmte Bedarfe hin zu

¹ Masterstudierende, die evtl. Interesse an einer Promotion haben und daher Lehrveranstaltungen oder andere Qualifizierungsangebote besuchen möchten, können dies nach Maßgabe der Plätze bzw. nach Maßgabe veranstaltungsspezifischer Einschränkungen (z.B. Voraussetzungen) tun, obschon sie nicht Mitglieder der TüSE sein können. Andere Angebote, insbesondere die Beantragung finanzieller Mittel, können nur von Mitgliedern genutzt werden.

fokussieren, besteht auch in anderen Feldern der Universität. An zentralen Einrichtungen sind hier das Fachsprachenzentrum² und das diversitätsorientierte Schreibzentrum³ zu nennen, die beide gezielt Qualifizierungsmöglichkeiten für die Promotionsphase anbieten. Erwähnenswert ist in diesem Kontext das generell vielfältige und sehr breite Sprachenangebot der Universität Tübingen, etwa der Einzelphilologien. Es ist ein zentrales Anliegen der TüSE, über abgestimmte Angebote Synergien zu nutzen und gemeinsam an der Qualifizierung der Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler zu arbeiten.

Besondere Synergien mit hoher inhaltlicher Affinität bestehen zur Graduiertenschule und zum Forschungsnetzwerk LEAD, zum QualiNet WiSo, zur Graduiertenakademie, zum Leibniz Institut für Wissensmedien und zukünftig zum neu eingerichteten Methodenzentrum. Die erstgenannten drei Einrichtungen werden im Folgenden genauer ausgeführt.

Graduiertenschule & Forschungsnetzwerk LEAD

Die Graduiertenschule LEAD (**L**earning, **E**ducational **A**chievement, and **L**ife Course **D**evelopment) samt dem dazugehörigen Forschungsnetzwerk stellen einen interdisziplinären Zusammenschluss von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern dar, die alle zu bildungswissenschaftlichen Themen wie Lehren, Lernen, Leistung und lebenslanger Entwicklung forschen. Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler bei LEAD gehören den folgenden sechs Forschungsfeldern an: Empirische Bildungsforschung, Kognitions-, Sozial- und Motivationspsychologie, Neurowissenschaften und Informatik, Klinische Psychologie und Persönlichkeitspsychologie, Sprache und Linguistik sowie Soziologie und Wirtschaftswissenschaften. Zudem bietet LEAD ein strukturiertes Promotionsprogramm an (vgl. Seite 17)

Das LEADing Research Center (LRC) ist eine hier angegliederte Einrichtung, welche die (1) Sicherstellung der Akzeptanz empirischer Forschung in Schulen, (2) Anregung und Mitarbeit von Schulen bei der Planung von Studien, (3) Verbesserung des Erkenntnistransfers aus der Wissenschaft in die Bildungspraxis sowie (4) die Qualitätssicherung von Studien der Empirischen Bildungsforschung hinsichtlich wissenschaftlicher und formaler Kriterien zum Ziel hat. In folgenden Bereichen können alle TüSE-Mitglieder Unterstützung erhalten:

- Beratung Studiendesign und -auswertung (Methodenberatung) (Dr. Johann Jacoby)
- Erkenntnistransfer zwischen Wissenschaft und Praxis bzw. Öffentlichkeit (Presse- und Öffentlichkeitsarbeit) (Manuela Mild, Ingrid Bildstein)
- Feldzugang über die Schulkooperationen (Lisa Scheer, Ulrike Michael)
- Beratung bei Studiengenehmigungsanträgen (Lisa Scheer, Ulrike Michael)

Sind TüSE-Doktorandinnen und Doktoranden zugleich assoziierte Mitglieder in LEAD, stehen darüber hinaus u.a. diverse Möglichkeiten der finanziellen Unterstützung zur Verfügung (Conference Funding, Lab Visit Funding, Personal Budget, Intramural Research Funds und Publication Funds).

QualiNet WiSO

Eine hohe Affinität besteht zwischen dem vorgesehenen qualitativen Methodenangebot der TüSE und dem "Zentrum für Methoden der empirischen Sozialforschung" der Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften. Hier wird bereits jetzt ein QualiNet WiSO - Netzwerk für Qualitative Methoden in der sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen Lehre und Forschung⁴ angeboten. Im Rahmen dieses QualiNetWiSO werden Veranstaltungen in unterschiedlichen Formaten angeboten, beispielsweise Workshops im Rahmen von Summer Schools zu qualitativen Methoden der Sozialforschung. Ein äquivalentes Netzwerk für quantitative Methoden befindet sich im Aufbau. Weitere Bezüge zu internen und externen Einrichtungen und Netzwerken sind möglich.

² <https://www.uni-tuebingen.de/einrichtungen/verwaltung-dezernate/iii-internationale-angelegenheiten/fachsprachenzentrum/fachsprachenzentrum.html>

³ <https://www.uni-tuebingen.de/studium/erfolgreich-studieren-in-tuebingen/teilprojekte/schreibzentrum.html>

⁴ <http://www.wiso.uni-tuebingen.de/forschung/forschungsschwerpunkte-und-forschungsprojekte/methoden-netzwerk/quali-net.html>

Graduiertenakademie

Die Graduiertenakademie ist die zentrale Struktur zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses an der Universität.⁵ Sie fördert Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler professionell und systematisch durch Angebote in drei überfachlichen Qualifizierungsbereichen, die sich an Promovierende richten:

1. Wissenschaft und Verantwortung
Den Forschungsprozess unterstützende Angebote, die verantwortungsbewusstes Forschen sowie die Kommunikation der Ergebnisse befördern, wie z.B. Veranstaltungen zum wissenschaftlichen Schreiben und Präsentieren, Lesetechniken, gute wissenschaftliche Praxis, Disputationstraining o.Ä.
2. Kommunikation und Management
Angebote, die organisatorische und interpersonale Fertigkeiten fördern, wie etwa Veranstaltungen zum Zeit- und Selbstmanagement, Projektmanagement, Verhandlungsführung, Konfliktmanagement o.Ä.
3. Karriereentwicklung
Angebote, die den Teilnehmerinnen und Teilnehmern berufliche Orientierung geben, den Bewerbungsprozess vorbereiten sowie Themen, die den beruflichen Einstieg (sowohl im wissenschaftlichen Bereich als auch im außeruniversitären Arbeitsmarkt) vorbereitend unterstützen. Zu nennen wären hier z.B. Veranstaltungen zu Berufsperspektiven, Potenzialanalysen, Bewerbungstrainings, BWL kompakt, Drittmittelwerbung.

Diese Veranstaltungen sind Teil des *Doctoral Researcher Development Program*⁶ und stehen in der Regel auch jungen Postdoktorandinnen und Postdoktoranden offen, insbesondere im Bereich Karriereentwicklung. Aufgrund der größeren Forschungserfahrung von Postdoktorandinnen und Postdoktoranden sowie anderen Tätigkeiten und Anforderungen gibt es darüber hinaus ein zielgruppenspezifisches Qualifizierungsprogramm für promovierte Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler, das *Researcher Development Program*⁷.

Weitere Synergien

In einigen Fächern (Mathematik, Germanistik, Anglistik, Geschichte) wird der Übergang vom Master zur Promotion über spezifische Programme unterstützt. So bietet beispielsweise das Qualifikationsprogramm ‚Lehramt Plus‘ zusätzliche Möglichkeiten der Qualifizierung (Fach-Masterarbeit aufbauend auf einem Lehramtsabschluss, zusätzliche Veranstaltungen, Unterstützung durch Mentor), um damit explizit Lehramtsstudierende mit Promotionsinteresse zu unterstützen. Diese Qualifizierungen für Lehramtsstudierende sind bisher jedoch eher auf eine fachwissenschaftliche denn auf eine fachdidaktische Promotion hin ausgerichtet; gleichwohl bieten sie eine gute Grundlage für spätere fachdidaktische Promotionen.

Zudem bestehen in einigen Fächern ebenfalls lange Traditionen der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses, beispielsweise am Institut für Erziehungswissenschaft oder in den Theologien. Insofern kann in der Aufbauphase des Nachwuchsförderprogramms auf vielfältige Erfahrungswerte zurückgegriffen werden.

Zum Sommer 2018 soll ein neues Methodenzentrum an der Universität Tübingen eingerichtet werden, das u.a. Serviceleistungen und Unterstützung für unterschiedliche (empirisch-quantitative und empirisch-qualitative) Methodologien und Methoden bietet. Die Kooperation zwischen dem Methodenzentrum und der TüSE könnte zukünftig synergetische Effekte erbringen.

⁵ <http://www.uni-tuebingen.de/forschung/graduiertenakademie.html>

⁶ <http://0cn.de/DoctoralResearcherDevelopment>

⁷ <http://0cn.de/ResearcherDevelopmentProgram>

Merkmale des Nachwuchsförderprogramms

Genereller Charakter des Nachwuchsförderprogramms

Das hier beschriebene Nachwuchsförderprogramm versteht sich zunächst als ein ergänzendes Angebot zur Unterstützung in der Promotionsphase, das neben weiteren Programmen der Universität (z.B. des Lehrstuhls, der Fächer, der Fakultäten) besteht. Es richtet sich an Promovierende, die einen inhaltlichen Fokus auf Themen der Lehrerbildung oder Schul- und Bildungsforschung legen und sich mit der Verbesserung der Bildungsqualität und der Qualität der Lehrerbildung auseinandersetzen.

Formale Zuordnung der TüSE-Doktorandinnen und Doktoranden

Alle TüSE-Doktorandinnen und Doktoranden, die im Bereich der Lehrerbildung und Schulforschung i.w.S. promovieren, sind in ihrem Fach bzw. in ihrer Disziplin einem ‚Doktorvater‘ oder einer ‚Doktormutter‘ als Betreuer/in bzw. Gutachter/in zugeordnet. Sie promovieren im Rahmen der Promotionsordnung ihres Faches bzw. der zugeordneten Fakultät.⁸ Im Rahmen dieser Konstellation besteht bereits durchweg eine fachspezifische Betreuung, die sich beispielsweise in einer Promotionsvereinbarung, in der Teilnahme an lehrstuhlbezogenen oder fachbezogenen Doktorandenkolloquien oder in der jeweiligen konkreten Betreuung, Begleitung oder Unterstützung durch Lehrstuhlinhaberinnen und Lehrstuhlinhaber ausweist.⁹ Das Nachwuchsförderprogramm der TüSE ergänzt diese Unterstützung mit Blick auf ein mögliches Forschungsdesign, insbesondere in Feldern, die aus unterschiedlichen Gründen am jeweiligen Lehrstuhl bzw. im jeweiligen Fach nicht angeboten werden können.

Ermittlung von bedarfsgerechten Angeboten für Doktorandinnen und Doktoranden sowie Dozierende

Um für die TüSE-Doktorandinnen und Doktoranden ‚treffsichere‘ Angebote organisieren zu können, sind Abstimmungen erforderlich, die zu Beginn über ein Erstgespräch mit dem Doktoranden/der Doktorandin sowie dem/der Erstbetreuer/in getroffen werden (genauere Informationen zum Erstgespräch siehe S. 7). Das Nachwuchsförderprogramm hat bewusst keinen verpflichtenden Charakter. Gleichwohl wird eine gewisse Verbindlichkeit angestrebt, die insbesondere über das Erstgespräch und die hier ermittelten Bedarfe und Unterstützungsmöglichkeiten hergestellt werden soll. Einige Angebote werden nachdrücklich empfohlen, beispielsweise die angebotenen Veranstaltungen zum Orientierungswissen im Bereich Lehrerbildungsforschung. Die Wahrnehmung der Angebote kann dann deutlich variieren, beispielsweise von der vollständigen Teilnahme am strukturierten Programm der Graduiertenschule LEAD auf der einen Seite bis hin zur Wahrnehmung einzelner Angebote im Bereich theoriebezogener Qualifizierungen der TüSE auf der anderen Seite.

Das Programm und die dabei entwickelten Angebote sind für Doktorandinnen und Doktoranden konzipiert, können jedoch auch von Dozierenden besucht werden bzw. auf Qualifizierungsbedürfnisse von Dozierenden ausgerichtet werden und hier Unterstützungsmöglichkeiten anbieten. Diese Offenheit besteht prinzipiell, die Angebote können je nach Bedarf hier weiterentwickelt werden.

⁸ Die Eberhard Karls Universität Tübingen ist nach einem ausführlichen Auditierungsprozess seit 2014 als familiengerechte Hochschule zertifiziert. Die TüSE unterstützt in diesem Zusammenhang sämtliche Maßnahmen, die der Erreichung der im Zertifikat formulierten Ziele dienen. Aufgrund der formalen Zuordnung der Promovierenden innerhalb der Fakultäten sind entsprechende Bedarfe mit der jeweiligen Fakultät zu klären. Das Familienbüro der Hochschule berät und vermittelt bei Themen der Vereinbarkeit von Beruf/ Studium und Familienaufgaben (siehe: <http://www.uni-tuebingen.de/einrichtungen/gleichstellung/gleichstellungsbeauftragte/familienbuero.html>)

⁹ Bei Konfliktfällen, die im Zuge von Promotionsverfahren auftreten, sind die in den jeweiligen Promotionsordnungen vorgesehenen Ombudspersonen zu kontaktieren. Der Vorstand der TüSE steht in diesem Fall auch als Gesprächspartner zur Verfügung.

Formate des Angebots

Die TüSE konzipiert nach Möglichkeit ihre eigenen Angebote in Formaten, die den Bedarfen der Doktorandinnen und Doktoranden entgegenkommen. Dazu können u.a. folgende Formate zählen: Blockveranstaltungen, Mentorate (z.B. für zeitlich variable Lektürekurse), 'methods on demand' (zeitlich und inhaltlich flexible Qualifizierungs- und Beratungsangebote im Bereich von Forschungsmethoden), mittel- bis langfristig verbindliche und damit planbare, regelmäßige Angebote (z.B. Orientierungswissen Forschung in der Lehrerbildung). Neben diesen gezielten Qualifikationsangeboten sind zukünftig weitere Veranstaltungen in unterschiedlichen Formaten (z.B. Tagungen, Vortragsreihen, Workshops) geplant.

Mitgliedschaft TüSE als Voraussetzung

Voraussetzung zum Besuch von Veranstaltungen des Nachwuchsförderprogramms ist eine Mitgliedschaft in der TüSE. Diese wird über einen entsprechenden Antrag auf Mitgliedschaft¹⁰ und eine Bestätigung der Geschäftsstelle vollzogen. Der Antrag auf Mitgliedschaft kann zu jedem Zeitpunkt gestellt werden. Gemäß Satzung¹¹ endet die Mitgliedschaft (und damit auch der Anspruch auf Teilnahme am Nachwuchsförderprogramm) a) auf eigenen Antrag des Mitglieds, b) beim Wechsel in den nichtwissenschaftlichen Bereich, c) beim Ausscheiden aus der Eberhard Karls Universität Tübingen oder d) aufgrund anderer triftiger Gründe (z.B. Verlust der Promotionsberechtigung).

Selbstverständnis von Doktorandinnen und Doktoranden der TüSE

Doktorandinnen und Doktoranden der TüSE suchen aktiv nach Möglichkeiten sich weiterzuqualifizieren und notwendige Unterstützung gezielt einzufordern. Sie haben sich bewusst entschieden, Mitglied der Tübingen School of Education zu werden. Sie interessieren sich für die Arbeit der TüSE und ihrer ständigen Verbesserung und Weiterentwicklung. Bei Lücken und Defiziten im Angebot wenden sie sich mit Vorschlägen an die Geschäftsstelle oder den Vorstand. Sie können bei Bedarf beim Vorstand vertrauliche Beratungsangebote in Anspruch nehmen. Vorstand und Geschäftsstelle engagieren sich für ihre Belange und vermitteln gegebenenfalls weitere Expertise, sofern die Bedarfe nicht intern erfüllt werden können.

Erstgespräch Doktorandin / Doktorand – TüSE

Um die oben erwähnte Passung zu identifizieren und entsprechend 'treffsichere' Angebote machen zu können, findet ein Gespräch zwischen dem Doktoranden bzw. der Doktorandin und einem Mitglied des Vorstands der TüSE statt, an welchem zudem der Erstbetreuer bzw. die Erstbetreuerin teilnimmt. Ggf. nehmen weiterhin die wissenschaftliche Koordinatorin von LEAD (Mareike Bierlich oder eine Vertretung) sowie ein Mitglied der Geschäftsstelle TüSE an dem Erstgespräch teil. Die Anwesenheit des/der Erstbetreuer/in erscheint sehr wichtig, um einer Doppelberatung in unterschiedliche Richtungen vorzubeugen. Im Laufe des Gesprächs wird ein kurzes Protokoll erstellt, das insbesondere Unterstützungsbedarfe (z.B. Design, methodische Unterstützung, Übersetzungen) und einige Formalia (z.B. vorgesehener Abschlusstermin, Betreuung) beinhaltet (siehe Anhang 1).

Im Gespräch könnte sich damit der grundlegende Weg bzw. das Design der Dissertation klären und zugleich geprüft werden, in welcher Weise Unterstützungsangebote über das Nachwuchsförderprogramm vorhanden sind und gezielt genutzt werden können. Daraus könnte sich eine Empfehlung ergeben oder – bei Unterstützung durch den fachspezifischen Betreuer / die fachspezifische Betreuerin – auch eine verbindlichere Festlegung. Änderungen sind in späteren Gesprächen nicht ausgeschlossen, wenn sich z.B. die Ausrichtung des Dissertationsvorhabens ändern sollte.

¹⁰ <https://www.uni-tuebingen.de/einrichtungen/zentrale-einrichtungen/tuebingen-school-of-education/tuese/mitgliedschaft-beantragen.html> oder: <http://www.uni-tuebingen.de/de/77725>

¹¹ Satzung der Tübingen School of Education siehe Amtliche Bekanntmachungen Nr. 19 (Jahrgang 41) vom 01.12.2015 (https://www.uni-tuebingen.de/index.php?eID=tx_nawse-curedl&u=0&q=0&t=1478190355&hash=e50b1ba2806b1c30f6d5e079d6be46b1335a20ac&file=fileadmin/Uni_Tuebingen/Dezernate/Dezernat_I/Abteilung_3/Amtliche_Bekanntmachungen/2015/am2015-19.pdf)

Antragsbezogene Vergabe finanzieller Unterstützung

Aus dem Gesamtetat für das Nachwuchsförderprogramm der TüSE (jährlich 5.000 €) können dem TüNaPro angehörige Doktorandinnen und Doktoranden Mittel in geringfügigem Umfang (i.d.R. max. 500 € pro Person) beantragen, beispielsweise um Tagungsreisen, Übersetzungsarbeiten, Gutachten oder Expertinnen und Experten für Vorträge o.Ä. zu finanzieren (Vergabe entlang der DFG- Verwendungsrichtlinien für Graduiertenkollegs). Die Entscheidung über die Befürwortung bzw. Ablehnung eines Antrags erfolgt im Rahmen einer regulären Sitzung der Geschäftsstelle und beinhaltet eine kurze Begründung. Im Falle bereits abgeschöpfter Mittel können Neuanträge erst im Folgejahr gestellt werden.

Vergabe von Auszeichnungen für Abschlussarbeiten

Das Nachwuchsförderprogramm der Tübingen School of Education setzt sich zum Ziel, die Anzahl an Promotionen sowie an weiteren Abschlussarbeiten (v.a. Masterarbeiten) im Themenfeld Lehrerbildung/Schulforschung zu erhöhen. In diesem Zusammenhang sollen jährlich jene Abschlussarbeiten ausgezeichnet werden, welche durch herausragende Qualität und besondere Relevanz hervorstechen.

Für jede der folgenden Abschlüsse wird eine Auszeichnung verliehen:

- Promotionen mit fachdidaktischer oder bildungswissenschaftlicher Ausrichtung bzw. fachwissenschaftliche Promotionen mit klarem Schul- und Unterrichtsbezug
- Staatsexamensarbeiten sowie (ab 2020) Masterarbeiten im Zuge des Master of Education mit fachdidaktischer oder bildungswissenschaftlicher Ausrichtung bzw. fachwissenschaftliche Arbeiten mit klarem Schul- und Unterrichtsbezug
- Weitere inhaltlich affine Masterarbeiten, welche innerhalb des Themenkomplexes Lehrerbildung sowie Schul- und Unterrichtsforschung entstehen.

Voraussetzungen zur Teilnahme am Auszeichnungsverfahren

Für die Teilnahme am Auszeichnungsverfahren müssen neben der thematischen Passung der Abschlussarbeit für die verschiedenen Personengruppen folgende Voraussetzungen erfüllt sein:

Promovierende	Lehramtsstudierende (Staatsexamen / M. Ed.)	Studierende affiner Masterstudiengänge
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Mitgliedschaft in der TüSE ▪ Abgeschlossene Disputation / mündliche Prüfung ▪ Vorlage der Gutachten ▪ Einreichung der Arbeit vor maximal einem Jahr (Datum der Urkunde) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Immatrikulation in einem Lehramtsstudiengang (WPO/GymPO bzw. Master of Education) der Universität Tübingen¹² ▪ Abgeschlossenes Gutachterverfahren ▪ Nachweis der Note 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Immatrikulation in einem affinen Masterstudiengang¹³ der Universität Tübingen¹⁴ ▪ Abgeschlossenes Gutachterverfahren ▪ Nachweis der Note

Tab. 1: Voraussetzungen zur Teilnahme am Auszeichnungsverfahren (aufgeschlüsselt nach Personengruppen)

¹² Interessierte Masterstudierende sowie Lehramtsstudierende können sich bis zu einem Jahr nach Zeugniserhalt (Datum Urkunde = Stichtag) für die Auszeichnung bewerben – auch dann, wenn sie nicht mehr immatrikuliert sind.

¹³ Dies könnten beispielweise sein: Master Schulpsychologie, Master Empirische Bildungsforschung und Pädagogische Psychologie; Master Schulforschung und Schulentwicklung.

¹⁴ Interessierte Masterstudierende affiner Masterstudiengänge können sich bis zu einem Jahr nach Zeugniserhalt (Datum Urkunde = Stichtag) für die Auszeichnung bewerben – auch dann, wenn sie nicht mehr immatrikuliert sind.

Die auszuzeichnenden Absolventinnen und Absolventen werden durch das School Board ausgewählt. Zu diesem Zweck wird eine Kommission eingerichtet, welche entsprechende Vorschläge vorbereitet, welche sodann im School Board abgestimmt werden. Die Verleihung der Auszeichnung ist im Rahmen des folgenden Zeitplans vorgesehen:

Jährlicher Zeitplan

Frist	Verfahrensschritt	Zuständigkeit
bis 01.05.	Bekanntgabe des Auszeichnungsverfahrens über Verteiler	Geschäftsführung TüSE
bis 01.05.	Frist für Einreichung der Unterlagen	Antragsteller/in
bis 30.06.	Sichtung der eingereichten Abschlussarbeiten durch eine vierköpfige Kommission (in der Regel aus den Reihen des School Board); Unterbreitung eines Vorschlags für auszuzeichnende Arbeiten	AG des School Board
Juli	Abstimmung über Vorschlag für auszuzeichnende Arbeiten im Rahmen der School Board Sitzung	AG des School Board
Herbst	Verleihung der Auszeichnungen	Geschäftsführung TüSE

Tab. 2: möglicher Zeitplan: Verfahren Verleihung von Auszeichnungen der TüSE

Die Kommission setzt sich neben einem Mitglied des Vorstands aus drei weiteren Personen zusammen (i.d. Regel aus den Reihen des School Board), die vom School Board bestätigt werden.

Details zur Einreichung

Bewerber/innen reichen folgende Unterlagen in elektronischer Form (zusammengefasst in einer pdf-Datei) unter folgender Adresse ein (zu Händen von Frau Sibylle Meissner): tuenapro@tuese.uni-tuebingen.de

Promovierende	Lehramtsstudierende (Staatsexamen bzw. M. Ed.)	Studierende affiner Masterstudiengänge
1. Antrag auf Teilnahme am Auszeichnungsverfahren	1. Antrag auf Teilnahme am Auszeichnungsverfahren	1. Antrag auf Teilnahme am Auszeichnungsverfahren
2. Bestätigung über Mitgliedschaft in der TüSE	2. Wissenschaftliche Arbeit (in elektronischer Form)	2. Masterarbeit (in elektronischer Form)
3. Dissertation (elektronisch sowie als Druck in einfacher Ausführung)	3. Gutachten bzw. Formblatt zur Übermittlung des Gutachtens an die TüSE ¹⁵	3. Gutachten bzw. Formblatt zur Übermittlung des Gutachtens an die TüSE ¹⁶
4. Gutachten	4. Schriftliche Begründung (max. 1 Seite) zur thematischen Relevanz der Forschungsarbeit mit Blick auf den Themenkomplex Lehrerbildung bzw. Schul- und Unterrichtsforschung sowie zur	4. Schriftliche Begründung (max. 1 Seite) zur thematischen Relevanz der Forschungsarbeit mit Blick auf den Themenkomplex Lehrerbildung bzw. Schul- und Unterrichtsforschung sowie zur
5. Schriftliche Begründung (max. 1 Seite) zur thematischen Relevanz der Forschungsarbeit mit Blick auf		

¹⁵ Absolventinnen und Absolventen, die bereits eine Urkunde erhalten haben, können bis max. ein Jahr nach Erhalt der Urkunde (Datum der Urkunde = Stichtag) einen Antrag auf Teilnahme am Auszeichnungsverfahren stellen.

¹⁶ Absolventinnen und Absolventen, die bereits eine Urkunde erhalten haben, können bis max. ein Jahr nach Erhalt der Urkunde (Datum der Urkunde = Stichtag) einen Antrag auf Teilnahme am Auszeichnungsverfahren stellen.

Promovierende	Lehramtsstudierende (Staatsexamen bzw. M. Ed.)	Studierende affiner Masterstudiengänge
den Themenkomplex Lehrerbildung bzw. Schul- und Unterrichtsforschung sowie zur Passung zu den zentralen Leitlinien der TüSE (research – relevance – responsibility)	Passung zu den zentralen Leitlinien der TüSE (research – relevance – responsibility)	Passung zu den zentralen Leitlinien der TüSE (research – relevance – responsibility)

Tab. 3: Detaillierte Auflistung der einzureichenden Unterlagen (aufgeschlüsselt nach Personengruppen)

Organisation des Angebots

Das Angebot wird über Campus in dem folgenden Pfad ausgebracht:

Vorlesungsverzeichnis >> Angebote für Doktoranden >> Nachwuchsförderprogramm Tübingen School of Education (TüSE)

Abb. 1: Campus-Portal: Struktur Nachwuchsförderprogramm ab Wintersemester 2016/2017

Über die Webseite der TüSE steht eine Übersicht über aktuelle Veranstaltungen zum Download zur Verfügung.

Anmeldeverfahren:

Doktorandinnen und Doktoranden der TüSE, welche Mitglieder der Universität Tübingen sind und über eine eigene ZDV Kennung verfügen, können sich direkt über das Campus Portal für die in Frage kommenden Veranstaltungen nach den jeweils geltenden Regularien anmelden. Externe Doktorandinnen und Doktoranden der TüSE, welche *keine* eigene ZDV Kennung besitzen, bekunden ihr Interesse an ausgewählten Veranstaltungen schriftlich an folgende Mailadresse:

tuenapro@tuese.uni-tuebingen.de

Konkrete Angebote, Maßnahmen und Formate zur Unterstützung der fünf Qualifizierungssäulen

Die Angebote können wie folgt systematisiert werden:

1. Lehrkapazitäten der fünf TüSE-Professuren

Diese fünf Professuren erbringen vereinbarungsgemäß Angebote innerhalb des Nachwuchsförderprogramms. Sie werden bis Juni 2019 über das BMBF-Programm Qualitätsoffensive Lehrerbildung finanziert und anschließend in unterschiedlichen Formaten weiterfinanziert bzw. abgelöst. Sie bieten unterschiedliche Themenfelder an (Tab. 2):

	W3 Professionalisierung in den Fachdidaktiken		W3 Inklusion/ Diversität/ Heterogenität		W3 Lehr-Lern-Forschung in den Fachdidaktiken		W1 sprachsensibler Unterricht in der gymnasialen Bildung		W1 Lehren und Lernen mit digitalen Medien in den Fachdidaktiken	
Einrichtung	IfE		IfE		HIB		DaZ/Germanistik		IWM	
Stelle	Prof	Post-doc	Prof	Post-doc	Prof	Post-doc	Prof	doc	Prof	doc
mögliche inhaltliche Angebote regelmäßig	Grundfragen der Forschung zum Lehrerinnen- und Lehrerberuf Zugänge zu wissenschaftlicher Forschung im Überblick Beratung und Unterstützung bei Forschungsarbeiten zum Lehrerinnen- und Lehrerberuf		Angebot zu Themenfeldern empirisch-qualitativer Methoden Grundfragen im Bereich Inklusion/Diversität/Heterogenität für Fachdidaktiken und Bildungswissenschaften		Angebot zu Themenfeldern empirisch-quantitativer Methoden		Angebote fachspezifisch und im bildungswissenschaftlichen Studium		Angebote im Themenfeld ‚Forschung mit digitalen Medien‘ Angebote für empirisch-quantitative Zugänge	

Tab. 2: Inhaltliche Angebote der fünf TüSE-Professuren innerhalb des Nachwuchsförderprogramms

Die genauen Angebote werden jeweils semesterweise abgestimmt. Vorzugsweise werden Blockseminare und ‚methods on demand‘- Angebote realisiert.

2. Öffnung bereits vorhandener Pflichtangebote aus verschiedenen Fakultäten

Über die originären TüSE- Veranstaltungen hinaus können bei freien Kapazitäten weitere bereits vorhandene (und ggf. variierende) Angebote aus verschiedenen Fakultäten und Einrichtungen (z.B. am Institut für Erziehungswissenschaft sowie am Hector-Institut für Empirische Bildungsforschung) der Universität Tübingen genutzt werden. Notwendige Klärungen erfolgen über die Geschäftsführung TüSE; Anfragen können darüber hinaus direkt an die die Lehre ausbringende Person gerichtet werden.

3. Weitere Angebote der TüSE

Hierzu zählen vorzugsweise Ringveranstaltungen bzw. Vortragsreihen sowie Einzelveranstaltungen in unterschiedlichen Formaten (Workshops, Vorträge etc.). Derartige Veranstaltungen können von allen Mitgliedern der TüSE initiiert bzw. angefragt werden.

Qualifizierungsbereiche

Vorklärungen zu den vier Qualifizierungsbereichen

Die Angebote der TüSE können grob betrachtet in vier Qualifizierungsbereichen systematisiert werden: Orientierungswissen, empirisch-quantitative Forschungsmethoden, empirisch-qualitative Forschungsmethoden und Theorie. Je nach zugrunde liegendem Forschungsdesign und Vorkenntnissen der Doktorandinnen und Doktoranden ergeben sich unterschiedliche Qualifizierungsbedarfe. Diese werden nicht zuletzt im Erstge-

spräch in Anwesenheit von Betreuer und Doktorand spezifisch ermittelt. Angebote im Bereich des Orientierungswissens erscheinen für alle Doktorandinnen und Doktoranden im Bereich der Lehrerbildung/Schulforschung i.w.S. bedeutsam, daher wird eine Teilnahme an diesen Angeboten nachdrücklich empfohlen.

Qualifizierungsbereich 1: Orientierungswissen

(Entwurf: Colin Cramer)

Einführung

Dieser Qualifizierungsbereich innerhalb der Nachwuchsförderung an der Tübingen School of Education (TüSE) zielt auf Orientierungswissen in Grundfragen der Forschung zum Lehrerinnen- und Lehrerberuf (z.B. Theorie-Praxis-Verhältnis, Professionstheorie/Professionsforschung) und bietet darüber hinaus eine Orientierung in der Breite möglicher wissenschaftlicher Forschungszugänge (z.B. Strategien des wissenschaftlichen Arbeitens und Schreibens; historische, theoretische, qualitative, quantitative und vergleichende Forschung im Überblick). So wird über die Anbahnung von Orientierungswissen ein Ausgangspunkt geschaffen für die wissenschaftliche Beschäftigung mit Fragen des Lehrerinnen- und Lehrerberufs sowie mit den damit verbundenen Entscheidungen in der initialen Phase von Promotions- oder Habilitationsvorhaben an der TüSE. Die beiden Bereiche dieser Säule der Nachwuchsförderung werden im Folgenden knapp dargestellt. Jeder Bereich wird in jeweils einer Lehrveranstaltung regelmäßig angeboten. Hinzu kommt ein flexibles Angebot „Beratung und Unterstützung bei Forschungsarbeiten zum Lehrerinnen- und Lehrerberuf“. Das Lehrangebot wird vom Lehrstuhl „Professionsforschung unter besonderer Berücksichtigung der Fachdidaktiken“ ausgebracht.

Grundfragen der Forschung zum Lehrerinnen- und Lehrerberuf

Das Lehrangebot in diesem Bereich zielt auf eine orientierende Auseinandersetzung mit wissenschaftstheoretischen Grundlagen und einschlägigen Erkenntnissen aus der Wissenschaftstheorie (z.B. zum Theorie-Praxis-Verhältnis) und der Professionsforschung (z.B. Konzepte der Forschung zum Lehrerinnen- und Lehrerberuf). Die Auseinandersetzung mit u.a. folgenden Themenbereichen kann zum Aufbau eines einschlägigen Orientierungswissens dienen:

- Wissenschaftstheoretische Grundannahmen
- Wissenschaftsverständnis und epistemologische Überzeugungen in den Bildungswissenschaften und Fachdidaktiken
- Theorie-Praxis-Verhältnis (in Lehrerberuf und Lehrerbildung)
- Ausdifferenzierung des Wissenschaftssystems (Disziplinen, Disziplinarität und Paradigmen)
- Reflexion über das eigene disziplinäre Selbstverständnis
- Zentrale wissenschaftstheoretische Debatten (z.B. Verhältnis von Theorie und Empirie)
- Zugänge und Methodologie in der Theoriebildung und empirischen Forschung
- Gütekriterien wissenschaftlicher Forschung
- Konzepte der Forschung zum Lehrerinnen- und Lehrerberuf
- Themenfelder in der Forschung zum Lehrerinnen- und Lehrerberuf
- Strömungen und Paradigmen der Forschung zum Lehrerinnen- und Lehrerberuf

Literatur (Auswahl):

- Chalmers, A. F. (2007). *Wege der Wissenschaft: Einführung in die Wissenschaftstheorie* (6. Aufl.). Wiesbaden: Springer.
- Cochran-Smith, M., Feimann-Nemser, S., McIntyre, D. J., & Demers, K. E. (Hrsg.) (2008). *Handbook of Research on Teacher Education. Enduring Questions in Changing Contexts* (3rd Ed.). New York: Routledge.
- Cramer, C. (2016). *Forschung zum Lehrerinnen- und Lehrerberuf. Systematisierung und disziplinäre Verortung eines weiten Forschungsfeldes*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Herzmann, P., & König, J. (2016). *Lehrerberuf und Lehrerbildung*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Meidl, C. N. (2009). *Wissenschaftstheorie für SozialforscherInnen*. Wien: Böhlau.
- Meyer-Drawe, K. (1984). Grenzen pädagogischen Verstehens – Zur Unlösbarkeit des Theorie-Praxis-Problems in der Pädagogik. *Vierteljahrsschrift für Wissenschaftliche Pädagogik*, 60(3), 248–259.
- Terhart, E., Bennewitz, H., & Rothland, M. (Hrsg.) (2014). *Handbuch der Forschung zum Lehrerberuf* (2. Aufl.). Münster: Waxmann.

Tetens, H. (2013). *Wissenschaftstheorie: Eine Einführung*. München: C.H. Beck.

Villinger, C., & Trautwein, U. (Hrsg.) (2015). *Zwischen Theorie und Praxis. Ansprüche und Möglichkeiten in der Lehrer(innen)bildung*. Münster: Waxmann.

Zugänge zu wissenschaftlicher Forschung im Überblick

Dieses Feld zielt auf eine orientierende Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Forschungszugängen, die im Überblick erschlossen werden. Folgende Aspekte können einer grundlegenden Orientierung dienen, auf deren Basis dann die Entscheidung für eine der vertiefenden Säulen des Nachwuchsförderprogramms getroffen werden kann:

- Strategien und Techniken wissenschaftlicher Forschung (z.B. Literaturrecherche, Finden einer Forschungsfrage, Aufbau und Planung einer Wissenschaftlichen Arbeit, wissenschaftliches Schreiben)
- Forschungsansätze und Forschungsstrategien (z.B. historische Forschung, theoretische Forschung, empirische Forschung allgemein, qualitative Forschung, quantitative Forschung, vergleichende und international-vergleichende Forschung)
- Exemplarische Erhebungsmethoden (z.B. Fragebogen, Interviews, Beobachtung, Messung)
- Exemplarische Auswertungsmethoden (qualitative und quantitative Datenanalyse)

Literatur (Auswahl):

Cowen, R., & Kazamias, A. M. (Hrsg.) (2009). *International Handbook of Comparative Education*. Dordrecht: Springer.

Danner, H. (2006). *Methoden der geisteswissenschaftlichen Pädagogik - Einführung in die Hermeneutik, Phänomenologie und Dialektik* (5. Aufl.). München: Reinhardt.

Denscombe, M. (2003). *The Good Research Guide for small-scale social research projects*. Maidenhead: Open University Press.

Döring, N., & Bortz, J. (2015). *Forschungsmethoden und Evaluation in den Sozial- und Humanwissenschaften* (5. Aufl.). Wiesbaden: Springer.

Eid, M., Gollwitzer, M., & Schmitt, M. (2015). *Statistik und Forschungsmethoden* (4. Aufl.). Weinheim: Beltz.

Flick, U. (2011). *Qualitative Sozialforschung: Eine Einführung* (4. Aufl.). Reinbek: Rowohlt.

Beratung und Unterstützung bei Forschungsarbeiten zum Lehrerinnen- und Lehrerberuf

In diesem dritten Bereich des Orientierungswissens wird insbesondere für die initiale Phase von Forschungs- und Qualifikationsarbeiten im Bereich des Lehrerinnen- und Lehrerberufs ein flexibles Lehrangebot zur Beratung und Unterstützung bei Fragen und Entscheidungen im Forschungsprozess angeboten. Je nach Bedarf („on demand“) können Themenfindung, Entscheidungen zum Design, zur Methodologie usw. gezielt begleitet werden. Expertise von unterschiedlichen Lehrenden kann in besonders gelagerten Fällen mit eingebunden werden.

Lehrangebote

Zur Sicherung des basalen Orientierungswissens werden regelmäßig drei Lehrveranstaltungen angeboten. Die Angebote werden vom TüSE-Lehrstuhl „Professionsforschung unter besonderer Berücksichtigung der Fachdidaktiken“ ausgebracht.

Lehrveranstaltung 1 (Grundfragen der Forschung zum Lehrerinnen und Lehrerberuf) zielt auf eine orientierende Auseinandersetzung mit wissenschaftstheoretischen Grundlagen und einschlägigen Erkenntnissen aus der Wissenschaftstheorie (z.B. zum Theorie-Praxis-Verhältnis) und der Professionsforschung (z.B. Konzepte der Forschung zum Lehrerinnen- und Lehrerberuf).

Lehrveranstaltung 2 (Zugänge zu wissenschaftlicher Forschung im Überblick) ermöglicht eine orientierende Auseinandersetzung mit Strategien in der Forschung (z.B. Konzeption und Aufbau wissenschaftlicher Arbeiten) und unterschiedlichen Forschungszugängen (z.B. Spektrum an Forschungsdesigns und -methoden), die im Überblick erschlossen werden.

Lehrveranstaltung 3 (Beratung und Unterstützung bei Forschungsarbeiten zum Lehrerinnen- und Lehrerberuf) zielt auf die Begleitung der initialen Phase von Forschungs- und Qualifikationsarbeiten im Bereich des Lehrerinnen- und Lehrerberufs und schafft ein flexibles Beratungsangebot zur Unterstützung bei Fragen und Entscheidungen im Forschungsprozess. Je nach Bedarf („on demand“) können Themenfindung, Entscheidungen zum Design, zur Methodologie usw. gezielt begleitet werden.

Qualifizierungsbereich 2: Empirisch-quantitative Methoden

(Entwurf: Katharina Scheiter/Ulrich Trautwein)

Einführung

Die Angebote in diesem Bereich zielen auf eine Qualifizierung hinsichtlich eines quantitativ orientierten Zugangs zu Forschungsfragen, die im Rahmen der TüSE relevant sind. Entsprechende Daten können beispielsweise aus (quasi-)experimentellen Studien, (Video)-Beobachtungsstudien, Befragungen, Längsschnittstudien (wie NEPS) oder quantitativ ausgerichteten Schulleistungsstudien (z.B. PISA) stammen. Das entsprechende Angebot ist breit angelegt. Es umfasst grundlegende Angebote zu Forschungsmethoden, Statistik, Diagnostik, Intervention und Evaluation, inhaltliche Veranstaltungen aus dem Bereich der Empirischen Bildungsforschung und Pädagogischen Psychologie sowie vertiefende Veranstaltungen aus einem breiten Bereich. Promovierende mit passender Ausrichtung der Dissertation können sich darüber hinaus für eine Assoziation mit der Graduiertenschule und dem Forschungsnetzwerk LEAD bewerben.

Grundlagen

Um grundlegende Kenntnisse zu erwerben, erhalten Doktorandinnen und Doktoranden sowie eventuell Postdocs der TüSE die Möglichkeit, einführende Vorlesungen (inkl. Tutorien) aus dem Studienangebot des Psychologischen Instituts (PSYCH; Bachelor of Science Programm) sowie Vorlesungen und (so es die Kapazitäten erlauben) auch Seminare aus dem BA Erziehungswissenschaft, die vom Hector-Institut für Empirische Bildungsforschung (HIB) angeboten werden, zu besuchen und dort Leistungsnachweise zu erwerben.

Aus dem Bachelor Psychologie können folgende Veranstaltungen besucht werden:

PSYCH: M6 – Vorlesung Forschungsmethoden (3 LP): Grundlegende Einführung in die wissenschaftlichen Methoden der Psychologie.

PSYCH: M8 – Statistik I (6 LP): Deskriptive Statistik und Grundlagen der Wahrscheinlichkeitstheorie: Ein- und zweidimensionale Häufigkeitsverteilungen, Maße der zentralen Tendenz, Dispersionsmaße, Regression und (partielle) Korrelation, Kombinatorik, Wahrscheinlichkeit, bedingte Wahrscheinlichkeit und stochastische Unabhängigkeit, diskrete und stetige Zufallsvariablen und Wahrscheinlichkeitsverteilungen. Beispielhafte Anwendung der statistischen Analysen mit der Statistik-Software R begleitend zu allen Themen der Vorlesung.

PSYCH: M9 – Statistik II (6 LP): Einführung in die Angewandte Statistik: Stichprobenziehung, Parameterschätzung, Testen von Hypothesen (parametrische, nonparametrische bzw. Resampling-Tests), statistische Inferenz bei Regressions- und Korrelationsanalyse, Varianzanalyse, Allgemeines Lineares Modell. Beispielhafte Anwendung der statistischen Analysen mit der Statistik-Software R begleitend zu allen Themen der Vorlesung.

PSYCH: M10 – VL Diagnostik I (3 LP): Aufgabe der psychologischen Diagnostik ist die Erfassung interindividueller Unterschiede im Verhalten und Erleben sowie intraindividuelle Merkmale und Veränderungen einschließlich ihrer jeweils relevanten Bedingungen. Diese Erfassung soll hinlänglich präzise Vorhersagen künftigen Erlebens und Verhaltens sowie deren eventuelle Veränderungen in definierten Situationen ermöglichen. Wichtig ist dabei die Zielgerichtetheit von Diagnostik und in moderneren Erweiterungen die Erweiterung auf andere Merkmalsträger.

Inhalte: Einführung in die Messung psychologischer Größen, insbesondere in die Grundlagen der Theorie und Konstruktion psychologischer Tests: Grundprinzipien einer Theorie des Messens, grundlegende Messstrukturen in der Psychologie und Klassischen Testtheorie. Beispielhafte Anwendung psychologischer Messverfahren mit der Software R begleitend zu allen Themen der Vorlesung.

Aus dem Bachelor Erziehungswissenschaft können folgende Veranstaltungen besucht werden (Abb. 5):

Modul-Nr.	Modul	Veranstaltung	Inhalte		FS	LP
BA-03	Methoden der Empirischen Bildungs-	Methoden der Empirischen Bildungs- und Sozialforschung	Wissenschaftstheoretische Grundlagen empirischer Forschungsmethoden: Hypothesen- und Theoriebildung, Operationalisieren und Messen, Untersuchungsplanung, Qualitative und	VL	1	3

	und Sozialforschung		quantitative Forschungsmethoden und Erhebungsverfahren, z. B. Beobachtung, Fragebogen, Interview			
		Quantitative Erhebungsverfahren	Zur Vorlesung gehörendes Seminar	S	1	3
BA -05	Qualitative und quantitative Datenanalyse in der Bildungs- und Sozialforschung	Empirische Bildungs- und Sozialforschung: Quantitative Datenanalyse	Grundlegende Kenntnisse der beschreibenden und schließenden Statistik, Darstellung, Interpretation und Bewertung von Ergebnissen qualitativer und quantitativer Datenanalyse, Einführung in EDV – gestützte Hilfsmittel zur qualitativen und quantitativen Datenanalyse	VL	2	3
		Quantitative Datenanalyse	Zur Vorlesung gehörendes Seminar	S	2	3
BA -06	Grundlagen der Empirischen Bildungsforschung	Grundlagen der Empirischen Bildungsforschung	Diagnostik, Intervention und Evaluation als Grundpfeiler der Empirischen Bildungsforschung	VL	3	3

Abb. 5.: Forschungsmethodische Angebote im Rahmen des BA Erziehungswissenschaft

Literatur (Auswahl):

Field, A. (2013). *Discovering statistics using IBM SPSS statistics: And sex and drugs and rock 'n' roll* (4th edition). MobileStudy. Los Angeles, London, New Delhi, Singapore, Washington DC: Sage.

Field, A., Miles, J. & Field, Z. (2012). *Discovering Statistics Using R*. Sage Publications.

[weitere Literatur wird in den Veranstaltungen bekannt gegeben]

Vertiefung

Um vertiefte Kenntnisse in quantitativen Methoden zu erwerben, können weitergehende Vorlesungen besucht werden.

Aus dem Masterstudiengang Psychologie können folgende Veranstaltungen besucht werden:

PSYCH: M10 VL „Diagnostik II (3 LP)“: Vertiefung Testtheorie: Grundlagen der Theorie und Konstruktion psychologischer Tests im Rahmen moderner probabilistischer Testtheorien. Beispielhafte Anwendung der testtheoretischen Verfahren mit der Software R begleitend zu allen Themen der Vorlesung.

PSYCH: M10 VL „Diagnostik III“ (3 LP): Einführung in die psychologische Diagnostik: Einleitung (Modellannahmen, Ziele, Einordnung, gesetzliche Rahmenbedingung), Grundlagen diagnostischer Verfahren (z. B. Gütekriterien), formale Grundunterscheidungen (Itemformen, Testformen, Gestaltungsweisen, Designs von Untersuchungsdurchführungen), Überblick über diagnostische Verfahren (z. B. Leistungstests, Persönlichkeitstests, Verhaltensbeobachtung), Diagnostischer Prozess, Überblick über Anwendungsgebiete der Diagnostik (Klinische D., Wirtschaftspsychologische D., Pädagogische und entwicklungspsychologische D., Neuropsychologische D, Rechtspsychologische D., Verkehrspsychologische D., Gutachtenerstellung).

Aus dem Masterstudiengang Empirische Bildungsforschung und Pädagogische Psychologie können folgende Veranstaltungen besucht werden (bei Seminaren unter dem Vorbehalt vorhandener Kapazitäten):

Modul-Nr.	Veranstaltung	Inhalte		FS	LP
MA-01	Kernthemen der EBPP	Theoretische Grundlagen der Empirischen Bildungsforschung: Entwicklung, Wissenschaftsverständnis, Theoriebildung, zentrale Themen und Befunde, methodisches Selbstverständnis der Disziplin bzw. ihrer Teildisziplinen	VL	1	3
	Effektivität im Bildungssystem	Effektivität von Bildungssystemen anhand zentraler nationaler und internationaler Schulleistungsstudien	S	1	4
MA-02	Methodische Grundlagen der EBPP	Methodische Grundlagen der Empirischen Bildungsforschung und Pädagogischen Psychologie und ihrer quantitativen Verfahrensweisen.	VL	1	3

Modul-Nr.	Veranstaltung	Inhalte		FS	LP
		Theoretische Grundlagen und praktische Anwendungen regressionsanalytischer Verfahrensweisen (Lineare Regression, Varianzanalyse, Logistische Regression)			
	Versuchsplanung	Nicht-experimentelle, Quasi-experimentelle und Experimentelle Versuchspläne	S	1	3
	Vertiefung Methodische Grundlagen	Theoretische Grundlagen und praktische Anwendungen multivariater Verfahrensweisen (Exploratorische und Konfirmatorische Faktorenanalyse, Strukturgleichungsmodelle, Mehrebenenmodelle, Item-Response-Theorie, längsschnittliche Modelle)	VL	2	3
MA-03	Diagnostik	Vertiefung der Grundlagen der klassischen Testtheorie; Besonderheiten der Einzelfalldiagnostik (z.B. Diagnostik einzelner Lernender oder Lehrender); Besonderheiten der Diagnostik von Gruppen und Gruppenprozessen (z.B. Schul-, Klassenklima); Verschränkung von Diagnostik, Intervention und Evaluation	S	1	3
	Evaluation	theoretische Grundlagen zur Evaluation von Interventionsmaßnahmen; Evaluationsbeispiele aus der Praxis (z.B. Fremd- und Selbstevaluation von Schulen, Vergleichsarbeiten, Lehrevaluation an Hochschulen, Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung an Schulen)	S	2	3
MA-05	Zentrale Themen 1	Vertiefung ausgewählter inhaltlicher Grundlagen und zentrale Themen der Empirischen Bildungsforschung und Pädagogischen Psychologie. • soziale Disparitäten im Bildungssystem • Unterrichtsqualitätsforschung • Professionelle Kompetenzen von Lehrpersonen • Intelligenzkonzepte, Hochbegabung und Fördermöglichkeiten • (Internationaler) Vergleich von Bildungssystemen • Governance und Steuerung im Bildungssystem • Pädagogisch-psychologische Motivationsforschung • Persönlichkeitsforschung in Bildungskontexten • Heterogenität und Inklusion	S	2	3
MA-08	Vertiefung Forschungsmethoden	• Mehrebenenanalyse • Strukturgleichungsmodelle • Item Response Theorie • Modelle für längsschnittliche Daten	S	2	3
MA-09	Intervention	Interventionskonzepte: Funktionen und Ziele von Interventionsmaßnahmen Implikationen für die Evaluation von Interventionsmaßnahmen Konzepte für die Planung von Workshops und Trainings; Lehr-/Lernmethoden; Umgang mit Fragen, Beiträgen und schwierigen Teilnehmern; Transferförderung; Reflexion; Seminare/Workshops effektiv gestalten (Literatur: Perels, van de Loo & Schmitz, 2008) Kriterien zur Beurteilung und Klassifikation von Interventionsmaßnahmen (z.B. What works Clearinghouse)	S	2	3
	Training konzipieren	Entwicklung, Anwendung und Evaluation eines Workshops oder eines Trainings (für Lernende, Lehrende oder administrativ im Bildungssystem Tätige).	Po	3	5

Abb. 6.: Angebote im Rahmen des Masterstudiengangs Empirische Bildungsforschung und Pädagogische Psychologie

Graduiertenschule & Forschungsnetzwerk LEAD

Darüber hinaus ist unter bestimmten Voraussetzungen (s.u.) eine Aufnahme als assoziierte/r Doktorand/Doktorandin in das durch die Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder geförderten Graduiertenschule und Forschungsnetzwerk LEAD (Learning, Educational Achievement, and Life-Course Development) möglich, um an dem dortigen Nachwuchsförderprogramm zu partizipieren.

Bei LEAD handelt es sich um ein interdisziplinäres Netzwerk, welches u.a. die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses sowie die Durchführung qualitativ hochwertiger Forschung zum Ziel hat. In LEAD arbeiten Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen aus sechs Forschungsfeldern zusammen: Empirische Bildungsforschung, Kognitions-, Sozial- und Motivationspsychologie, Neurowissenschaften und Informatik, Klinische

Psychologie und Persönlichkeitspsychologie, Sprache und Linguistik sowie Soziologie und Wirtschaftswissenschaften. LEAD unterstützt vor allem interdisziplinäre Forschung an den Schnittstellen dieser Felder. LEAD verfügt über ein eigenes, englischsprachiges Nachwuchsförderprogramm. Der Fokus liegt vor allem auf der Entwicklung und Nutzung innovativer Studiendesigns und Messansätze sowie durchdachter Datenanalyse-Ansätze, um die besten Antworten auf Fragen aus der Praxis zu finden. Als strukturiertes Promotionsprogramm stellt LEAD sicher, dass Promovierende sich im regelmäßigen wissenschaftlichen Austausch mit ihren Betreuerinnen und Betreuern befinden. Die engmaschige Betreuung soll eine Promotion in der Regel innerhalb von drei Jahren sowie exzellente Ausgangsbedingungen für eine anschließende Karriere in der Wissenschaft oder Bildungspraxis gewährleisten. Zur weiteren Unterstützung stehen den LEAD Nachwuchswissenschaftler/innen z.B. Mittel für die Durchführung von Forschungsarbeiten sowie ein persönliches Budget zur Verfügung, über dessen qualifikationsbezogene Verwendung frei entschieden werden kann.

Für eine *assoziierte Mitgliedschaft* muss zunächst eine schriftliche Bewerbung erfolgen (www.uni-tuebingen.de/forschung/forschungsschwerpunkte/graduierenschule-und-forschungsnetzwerk-lead/join-lead.html), auf deren Basis bei festgestellter Eignung dann eine Einladung zu einem persönlichen Vorstellungsgespräch mit der Auswahlkommission erfolgt. Diese entscheidet auch über die eventuelle Aufnahme als assoziiertes Mitglied. Doktorandinnen und Doktoranden der TüSE können sich für eine assoziierte Mitgliedschaft in LEAD bewerben. Bei Aufnahme steht diesen Personen das vollständige Ausbildungsprogramm von LEAD zur Verfügung¹⁷ (inkl. der hier angebotenen Methodenworkshops sowie des Angebots des LEAD-Ding Research Centers (vgl. Seite 2)).

Qualifizierungsbereich 3: Qualitative Methoden

(Entwurf: Barbara Stauber/ Claudia Bohrmann-Linde)

Einführung

Die Angebote dieses Qualifizierungsbereichs der Nachwuchsförderung richten sich an Promovierende, die über das Angebot des Schwerpunkts „Zugänge zu wissenschaftlicher Forschung im Überblick“ aus dem Bereich 1 hinaus mit Fragen qualitativer Forschung befasst sind. Das Angebot ist im Sinne einer zweistufigen Methodenausbildung angelegt, die in Grundlagen und Vertiefungen unterteilt ist. Zur passgenauen Vertiefung soll nach Belegung grundlegender Veranstaltungen der jeweils individuelle Bedarf der Promovierenden geklärt und anschließend ein zum jeweiligen Forschungsansatz und der jeweiligen Schwerpunktbildung passendes vertiefendes Angebot genutzt werden. Angebote können sowohl aus dem Kanon der regulären universitären Lehrveranstaltungen als auch in Form von Workshops und weiteren durch externe Referenten angebotenen Veranstaltungen stammen.

Grundlagen

Zu den Grundlagen gehören methodologische Grundverständigungen, wie etwa die Grundprinzipien rekonstruktiver Forschung, das interpretative Paradigma, die Konstruktionen zweiter Ordnung, die Gütekriterien qualitativer Forschung, eine grundsätzliche Prozessoffenheit und eine Klärung der Erkenntnismöglichkeiten und -grenzen qualitativen Forschens.

Dies bedeutet zunächst die Auseinandersetzung mit Grundlagentexten zur rekonstruktiven Methodologie, wie etwa die Texte von

- Ralf Bohnsack zur Wissenssoziologie
- Fritz Schütze, Gabriele Rosenthal, Bettina Dausien zur Biografieanalyse

¹⁷ <http://www.uni-tuebingen.de/forschung/forschungsschwerpunkte/graduierenschule-und-forschungsnetzwerk-lead/ausbildungsprogramm/fuer-doktoranden>

- Anselm Strauss, Jörg Strübing zum Forschungsstil der Grounded Theory
- Georg Breidenstein, Stefan Hirschauer u.a. zu den Grundlagen ethnografischer Feldforschung

Vertiefungen

Sodann ist es notwendig, einen individuellen Prozess der Bedarfsklärung vorzunehmen: Jedes Forschungsdesign muss gegenstandsangemessen entwickelt werden. Hierzu bedarf es grundlegender reflexiver Vergewisserungen auf die jeweiligen Erkenntnisziele, auf hierfür möglichst angemessene Erhebungs- und Analyseverfahren und freilich auch auf die jeweiligen Vorkenntnisse der Promovierenden.

Mögliche Ergebnisse dieses Klärungsprozesses:

- eine (vorläufige) Festlegung der jeweiligen Erhebungs- und Auswertungsmethoden (aufgrund der prinzipiellen Prozessorientierung qualitativen Forschens kann dies nur vorläufig bestimmt werden)
- eine Klärung der methodischen Vorkenntnisse der / des Promovierenden
- eine Klärung des spezifischen Qualifizierungsbedarfs
- eine Sondierung der Angebote und Möglichkeiten, diesen Bedarf zu decken.

Hierzu gehört auch – bei Bedarf – die Einführung in die gängigen Programme zur computergestützten Auswertung (AtlasTi-Lizenzen sind dank einer Initiative des QualiNets vorhanden)

Gegenstandsangemessene Vertiefungen:

Bedarfsbezogen sind dann die Kenntnisse in konkreten Analyseverfahren zu vertiefen:

- Es werden aus den Kapazitäten der TüSE, dem sozialwissenschaftlichen Methodenzentrum und dem bundesweiten Angebot an Methodenworkshops passgenaue Angebote für die Promovierenden zugeschnitten – Richtwert hierfür sind mindestens zwei dreitägige Workshops (Datenerhebung und -auswertung).
- Jährliche Spring Schools des QualiNets bzw. des sozialwissenschaftlichen Methodenzentrums geben vertiefte Einblicke in spezifische Auswertungsmethoden und bieten die Möglichkeit zum Einbringen eigenen Datenmaterials und erster Auswertungen. Hierdurch wird nicht der gesamte Vertiefungsbedarf abzudecken sein, aber sicherlich finden immer wieder Promovierende Angebote zu den von ihnen gewählten Auswertungsmethoden.
- Zu den selbst von der TüSE durchgeführten Workshops werden national und international anerkannte Expertinnen und Experten für rekonstruktive Methoden aus unterschiedlichen Disziplinen eingeladen.
- Optimal ist eine Begleitung der Auswertungsprozesse durch angeleitete methodenspezifische Forschungswerkstätten; diese kann derzeit lediglich für die Grounded Theory/Situationsanalyse (Strübing) kontinuierlich geleistet werden (freie Plätze vorausgesetzt).
- Gleichzeitig und flankierend hierzu sollen sich innerhalb der TüSE und in Verbindung mit anderen in Tübingen angesiedelten Strukturen der Graduiertenförderung selbstgesteuerte Forschungswerkstätten zur Datenanalyse bilden; hierzu werden die Promovierenden angeregt und aktiv unterstützt.
- Jährliche Summer Schools des QualiNets bzw. des sozialwissenschaftlichen Methodenzentrums zum Qualitativen Schreiben unterstützen den Theoretisierungs- und Verschriftlichungsprozess in qualitativen Forschungsarbeiten.

Lehrangebote

Grundlagen

Hierfür ist die Nutzung vorhandener Lehrangebote am Institut für Erziehungswissenschaft möglich, solange die Gruppe nicht größer ist als max. fünf Promovierende (z.B. Lehrveranstaltungen im Master „Forschung und Entwicklung in der Sozialpädagogik/Sozialen Arbeit“). Hier kann das Entwickeln von Erhebungsinstrumenten

(Interviewleitfäden, Gesprächsimpulse für narrative Interviews und für Gruppendiskussionen) gelernt werden, wobei es um eher handwerkliches Wissen für die Durchführung von Erhebungen geht.

Vertiefungen

- TüSE: Professur für Inklusion, gezielte Einladung von Referentinnen und Referenten
- Quali-Net: regelmäßige Workshops, z.B. im Rahmen der Spring Schools
- ggf. weitere Angebote am Institut für Erziehungswissenschaft (z.B. im Rahmen des Graduiertenkollegs ‚Doing Transitions‘)

Qualifizierungsbereich 4: Theoriebezogene Qualifizierung

(Entwurf: Markus Rieger-Ladich/Steffen Patzold/Friedrich Schweitzer)

Einführung

Die Angebote, die in diesem Bereich aufgeführt werden, richten sich an jene, die in besonderer Weise an der Theoriebildung im Bereich der Lehrerbildung interessiert sind. Dabei scheint es sinnvoll, Angebote zu machen, die grundlegender Art sind und elementare Fragen der theoretischen Arbeit aufwerfen, sowie solche, die es ermöglichen, in dieser Form des Arbeitens besondere Schwerpunkte zu bilden, entsprechende thematische Vertiefungen vorzunehmen und den methodischen Zugriff zu reflektieren.

Bei Promovierenden unterstellen wir ein hohes Maß intrinsischer Motivation sowie ein ausgeprägtes Bedürfnis daran, ganz gezielt eigene Akzentuierungen vorzunehmen sowie charakteristische Forschungsprofile auszubilden. Daher sollte nur ein geringer Teil der Angebote verpflichtend und der überwiegende Teil optional belegbar sein.

Mit Blick auf die bereits etablierten Lehrformate wäre auch an die Entwicklung neuer Formen zu denken – etwa an die Einrichtung von Lesekreisen, die sich der intensiven und vertiefenden Lektüre anspruchsvoller Texte widmen und dabei von Dozierenden, die hier die Rolle eines Mentors bzw. einer Mentorin einnehmen, betreut werden. Auf diese Weise könnten auch die als klassisch geltenden Autorinnen und Autoren – wie Weber und Luhmann, Adorno und Habermas, Gadamer und Derrida, Foucault und Bourdieu, Haraway und Butler – in angemessener Weise erarbeitet werden.

Grundlagen

Doing Theory: Arbeit am Begriff

Erkenntnistheorie und Argumentationstheorie

Wissenschaftstheorie, Wissenschaftsgeschichte und Wissenschaftssoziologie

Feministische Erkenntniskritik und Konzepte wissenschaftlicher Reflexivität

Literatur (Auswahl):

Biesta, G., Allan, J. & Edwards, R. (Hrsg.) (2013): Making A Difference in Theory: The Theory Question in Education and the Education Question in Theory. London: Routledge.

Micha Brumlik (2004): Advokatorische Ethik. Zur Legitimation. Berlin: Philo.

Helmut Danner (2006): Methoden geisteswissenschaftlicher Pädagogik. Einführung in Hermeneutik, Phänomenologie und Dialektik. 5., überarb. und erw. Auflage. München, Basel: Ernst Reinhardt Verlag.

Donna Haraway (1996): Situiertes Wissen. Die Wissenschaftsfrage im Feminismus und das Privileg einer partialen Perspektive. In: Scheich, Elvira (Hrsg.): Vermittelte Weiblichkeit. Feministische Wissenschafts- und Gesellschaftstheorie. Hamburg: Hamburger Edition, S. 217-248.

Herbert Kalthoff et al. (Hrsg.) (2008): Theoretische Empirie. Zur Relevanz qualitativer Forschung. Berlin: Suhrkamp.

Per Leo (2008): Zehn Jahre theorieabhängig. Ein Erfahrungsbericht. In: Hacke, Jens/Pohlig, Matthias (Hrsg.): Theorie in der Geschichtswissenschaft. Einblicke in die Praxis des historischen Forschens, Frankfurt/Main, New York: Campus, S. 199-217

Käte Meyer-Drawe (2009): Theorie als Vorgriff auf die Praxis. Zur Bedeutung des Studiums für pädagogisches Handeln. In: Bolle, Rainer/Rotermund, Manfred (Hrsg.): Schulpraktische Studien in gestuften Studiengängen. Neue Wege und erste Evaluationsergebnisse.

Pinar, W.F. (2009). *The worldliness of a cosmopolitan education: Passionate lives in public service*. New York, NY: Routledge.
Pinar, W.F. (2011). *The character of curriculum studies: Bildung, currere, and the recurring question of the subject*. New York, NY: Palgrave Macmillan.
Martin Seel (2009): *Theorien*. Frankfurt/Main: Suhrkamp.

Vertiefung

- Hermeneutische und posthermeneutische Lektüerverfahren
- Kulturwissenschaftliche Bildungsforschung
- Diskurstheoretische und ideengeschichtliche Zugänge
- Praxistheorie und Subjektivierungsforschung
- International vergleichende Bildungsforschung & Governanceforschung
- Curriculum Studies und Historische Bildungsforschung
- Ethik, Medialität und Professionalität

Literatur (Auswahl):

Thomas Alkemeyer/Herbert Kalthoff/Markus Rieger-Ladich (Hrsg.) (2015): *Bildungspraxis. Körper – Räume – Objekte*. Weilerswist: Velbrück.
Thomas Alkemeyer et al. (2013): *Selbstbildungen. Soziale und kulturelle Praktiken der Subjektivierung*. Bielefeld: transcript.
Amos, S. K./Parreira do Amaral, M. (Hrsg.) (2015): *Internationale und Vergleichende Erziehungswissenschaft: Geschichte, Theorie, Methode und Forschungsfelder*. Münster [u.a.]: Waxmann.
Johannes Angermüller et al. (2015): *Diskursforschung*. 2 Bände. Bielefeld: transcript.
Micha Brumlik (2006): "Kultur" ist das Thema. *Pädagogik als kritische Kulturwissenschaft*. *Zeitschrift für Pädagogik*, 52 (1), 60-68.
Rita Casale/Daniel Tröhler (Hrsg.) (2006): *Methoden und Kontexte: Historiographische Probleme der Bildungsforschung*. Göttingen: Wallstein.
Susann Fegter et al. (Hrsg.) (2015): *Erziehungswissenschaftliche Diskursforschung*. Wiesbaden: Springer VS.
Andreas Gelhard et al. (Hrsg.) (2013): *Techniken der Subjektivierung*. München: Wilhelm Fink.
Thomas Pille (2013): *Das Referendariat. Eine ethnographische Studie zu den Praktiken der Lehrerbildung*. Bielefeld: transcript.
Christine Rabl (2014): *Partiale Perspektiven. Zur Reformulierung eines bildenden Umgangs mit Wissen*. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.
Scheffler, Israel (1960): *The Language of Education*. Springfield, IL: Charles C Thomas.
Christiane Thompson/Kerstin Jergus (Hrsg.) (2013): *Interferenzen. Perspektiven erziehungswissenschaftlicher Bildungsforschung*. Weilerswist: Velbrück.

Lehrangebote

Lehrangebote aus dem Institut für Erziehungswissenschaft: Bachelor- und Masterstudiengänge; z.B. Vorlesung Modul 10, BA, „Erziehungswissenschaftliche Theorie-Praxis-Reflexion“, Prof. Dr. Markus Rieger-Ladich

Lehrangebote aus dem Fachbereich Geschichtswissenschaft, ggf. auch aus dem Fachbereich Philosophie – Rhetorik – Medien sowie den Instituten für Anglistik und Amerikanistik

Lehrangebote aus dem Internationalen Zentrum für Ethik in den Wissenschaften (IZEW)

Workshops, die von dem Graduiertenkolleg „Doing Transitions“ angeboten werden, das zum 1.1.2017 startet und an den Universitäten Tübingen sowie Frankfurt angesiedelt ist

Weitere Angebote

Die TüSE unterbreitet anlassbezogen und auf Initiative ihrer Mitglieder weitere Qualifizierungsangebote, die bereichsübergreifender Natur sind. Dazu könnten Qualifizierungsmaßnahmen für weitere forschungsmethodische Themen zählen, wie z.B. Open Science oder wissenschaftliche Arbeitstechniken (z.B. Datenbankschulungen, Whiteboard-Schulungen, Präsentationstechniken u.v.m.).